



Medienmitteilung

Grundsätzliche Zustimmung des Staatsrats zur Einführung des dritten Studienjahrs Medizin in Freiburg

An seiner Sitzung vom 8. Juli 2008 hat der Staatsrat der Einführung eines dritten Studienjahrs Medizin in Freiburg auf Herbst 2009 grundsätzlich zugestimmt.

Für die Entscheidungsfindung hat sich der Staatsrat auf eine Machbarkeitsstudie gestützt, welche die Universität Freiburg zusammen mit dem Freiburger Spital (HFR) im Auftrag der EDKS und der GSD erstellt hat. Dieser Bericht sollte den Bedarf hinsichtlich des für das dritte Studienjahr Medizin erforderlichen Lehr- und Forschungsangebots abklären und dabei vor allem den Personalbedarf und die Investitions- und Betriebsmittel veranschlagen.

Aufgrund der Ergebnisse dieser Abklärungen beauftragte der Staatsrat die EKSD und die GSD, für den Grossen Rat ein Dekret über die Kosten der Einführung dieses dritten Studienjahres innerhalb der fünf ersten Jahre vorzubereiten.

Die Universität Freiburg und das HFR erhielten den Auftrag, die nötigen Vorbereitungen zu treffen und mit den anderen beteiligten medizinischen Fakultäten und Universitäten sowie auch mit interkantonalen oder nationalen Stellen, die mit dem Vorhaben zu tun haben, Gespräche zu führen.

Sobald die beiden Institutionen diese Arbeiten ausgeführt haben und dem Grossrat das Dossier übermittelt wird, soll diese Machbarkeitsstudie ausführlich präsentiert werden.

Der Plan für den Ausbau des Medizinstudiums in Freiburg ist so alt wie die Universität selber. Die Universität besteht seit 1889; das erste Propädeutikum wurde 1897 eingeführt und das zweite wird seit 1938 angeboten. Die Frage der Einführung eines dritten Studienjahres Medizin oder gar der Einrichtung einer eigenen Medizinischen Fakultät stand regelmässig zur Debatte. Nach den jüngst erfolgten Änderungen in den medizinischen Studienprogrammen der Fakultäten und der demnächst vorgesehenen Aufhebung der eidgenössischen Vorprüfungen ist das Thema nun wieder aktuell.

Der geplante Bachelor in Medizin ist zudem im Kontext der zunehmenden Mangels an Ärztinnen und Ärzten zu sehen. Gemeinsam mit den anderen eidgenössischen Institutionen möchte Freiburg seine Bemühungen fortsetzen, um selber aktiv an der medizinischen Ausbildung mitzuwirken.

Freiburg, den 11. Juli 2008

Auskünfte:

Frau Isabelle Chassot, Direktorin für Erziehung, Kultur und Sport, Freitag, 11. Juli, von 15 bis 16 Uhr, unter der Nummer 026 305 12 02

Frau Anne-Claude Demierre, Direktorin für Gesundheit und Soziales, Freitag, 11. Juli, von 14.30 bis 15.30 Uhr, unter der Nummer 026 305 29 04